

Was: Brangel und der Kadett. Es war im Mai 1868, so erzähl' ich jüngst, dem "Bär" zufolge, ein zum Hauptmann aban-

Der Khan von Buchara, der Herrscher des unter russischem Protektorat stehenden transkaspischen Gebiets, fühlte sich vor

Die Wahlen im Reich der Medizin. Die gegenwärtig in England von sich gehenden Wahlen geben der Britisch Medical

aus dem aktiven politischen Leben auszuschleiden. Es ist in der That überreichend, das Lebens-Vericherungsgesellschaftlichen in die

Die Muskelkraft, die der Mensch beim Raufen und Reiben aufwendet, hat Prof. Sauer durch Versuche zu bestimmen gesucht.

Individueller Standpunkt. Professor: "Ich bitte, Herr Kandidat, mir zu sagen, wer zuerst die Entdeckung gemacht hat,

Wissenschaft. Kann. Literatur.

Das hiesigen erscheinende Juli-Fest der "Illustrierten Kunstgewerblichen Zeitschrift für Innen-Decorations"

Eingegangene Bücher. Besprechung nach Auswahl vorbehalten.

Friedrich der Große und die Jesuiten. Von Professor D. theol. Leopold Wille, Superintendent und geistlichem

Druck und Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Unterhaltungsblatt der Saale-Zeitung.

Nr. 158.

Halle a. S., Sonnabend den 9. Juli

1892.

Der Einliedler im Park.

Roman von Agnes Gräfin Althaus-Hroten.

Er stand auf und ging zu seiner Braut hinüber, die an der Balustrade des Altans lehnte, auf welchem die kleine Gesellschaft sich befand.

"Ich hatte gemeint, dir eine angenehme, sorgenfreie Existenz bieten zu können, als ich um dich anhielt," sagte er, den Arm um ihre Schultern legend, "und nun stellt sich alles so ganz anders heraus."

"Aber Job!" Steht es wirklich so schlimm?" fragte Fränzchen theilnehmend, sich dabei halb unbewußt seinem Arm entziehend.

Sie schüttelte den Kopf. "Unser Kredit ist schon über und über belastet. Eine so große Summe, wie ich sie brauchen würde, um auch nur die notwendigen Betriebskosten zu decken, könnte ich auf einmal gar nicht aufreiben."

"Aber Job!" rief sie herzlich, ohne sich zu besinnen, "ziehst du denn mein Vermögen gar nicht in Rechnung? Das kannst du jeden Augenblick in das Gut hineinsetzen."

"Auf keinen Fall!" warb er. "Dein Vermögen soll für dich sicher gestellt werden. Es würde mich förmlich lähmen, wenn ich immer denken müßte, daß ich mit jedem Unternehmen dich persönlich gefährde."

"Es würde mir, sobald ich deinen Namen trage, schief ansetzen, unheimlich die Fingern meines Kapitals auszugeben, so lange noch einer deiner Gläubiger unbefriedigt ist. Es versteht sich ganz von selbst, daß du die freie Verfügung hast über alles, was mir gehört. Sprich nicht weiter darüber. Hier ist meine Hand. Wir werden die Sache schon wieder in Gang bringen. Und nun laßt die wehleidigen Gesichter; und du, Mechtild, schlag die Bücher zu."

Sie sprach hastig und gezwungen weiter, als wolle sie jede gerührte Stimmung aus dem Felde schlagen, indem sie ihrem Verlobten kameradschaftlich die Hand schüttelte. "Ihr scheint nicht gerade vermüht zu haben; sonst würdet ihr wenigstens fragen, was ich die ganze lange Zeit hindurch getrieben habe?"

"Du lägest mit einem Roman an irgend einem schattigen Plätzchen, oder du hast der Füllentoppl einer Beusch abgesteckt. Apropos! Was fälltst du von dem zweijährigen Fisch mit den weißen Flecken?"

Job's leicht beweglicher Sinn ließ sich im Nu von dem augenblicklich erwachten Interesse über die trüblichen Entdeckungen hinwegtragen.

"Ich sehe schon, ihr rathet es nicht. Ich habe zuerst Antel Leopold im Gartenhause einen Besuch abgestattet und mich dann an einem Holzstapel befestigt."

"Du warst bei Antel Leopold?" rief Job befremdet. "Und er nahm deinen Besuch an?"

"Hand sogar offenbarer Wohlgefallen an mir," scherzte sie. "Wir wollen nicht miteinander Verfeinden spielen. Job" fuhr sie ernst werdend fort. "Ich bin über das unterrichtet, was den Bruder deines Vaters vor einem halben Menschenalter in die Welt hinaustrieb. Jetzt, nachdem ich ihn gesehen, kann und will ich nicht mehr daran glauben. Es bedarf nur des Zusammenkommens von wenig Minuten mit deinem Antel, um die Leberzeugung zu gewinnen, daß dieser in jeder Beziehung

vornehme alte Herr nichts Unrechtes begangen hat. Was mich aber wundert, ist, daß dein Vater und du nicht Himmel und Erde in Bewegung setzet, um euer Wappenschild von diesem Flecken zu reinigen."

Job strich sich nervös den Bart. "Es ist natürlich damals unter der Hand alles aufgeboten worden, um Nicht in den dunkeln Fall zu bringen. Aber du verstehst, daß ein öffentliches Rechtsverfahren nicht eingeleitet werden konnte, ohne unsern Namen in der Leute Mund zu bringen und gewissermaßen in Schande zu zerreiben zu lassen. Der Herzog selbst wünschte jedes öffentliche Verfahren zu unterdrücken. Nur die engle Familie erfuhr, was ihr der Herzog mittheilte. Was an die Öffentlichkeit drang, konnten mir unbestimmte Gerüchte sein."

"Wenn es sich nun doch herausstellte, daß er unschuldig war, so würde dein Vater sicher keinen Augenblick ruhigen Genusses im Besitze eines Vermögens haben können, das von rechts wegen seinem ältern Bruder zuzam. Ich wüßte nicht, daß dieser Gedanke ihn nicht angespornt hat, alles aufzubieten."

"Was das anbetrifft," brauste Job auf, "so würde Papa keinen Augenblick gezwungen haben, den Besitz seinem Bruder abzutreten. Alles ist gechehen, was irgend zur Erforschung der unglückseligen Angelegenheit dienen konnte. Ich thue dich, liebe Franziska, laß uns nicht mehr auf dieses für mich höchst peinliche Thema zurückkommen. Es ist mir überhaupt unlieb, daß man dir Mittheilungen gemacht hat, die doch nur zweifelhaften Gerüchten entspringen können. Willst du mir vielleicht deine Quelle nennen?"

Noch nie zuvor hatte er so kurz angebunden mit ihr gesprochen.

"Das thut ja nichts zur Sache," wich Fränzchen aus. "Aber noch eine Frage: hat dein Antel jemals irgend ein Zugeständnis gemacht, welches darauf schließen ließe, daß er sich schuldig fühlte?"

"Das ist es ja gerade. Diese hartnäckige Weigerung, Auskunft über eine Angelegenheit zu geben, die ihm moralisch den Hals brach, dieses eigenartige Schweigen, wo ein paar offene Antworten ihn vielleicht retten konnten, war wohl ein indirektes Zugeständnis der Schuld."

"Kannst du dir nicht denken, daß vielleicht noch andere Gründe ihn zum Schweigen veranlaßten? Ein wirklich vornehmer Charakter wird es immer vorzuziehen vermögen, sich gegen eine solche Anschuldigung zu verteidigen."

"Glaube mir, daß die Sache ihrer Zeit von den verschiedensten Gesichtspunkten aus beleuchtet worden ist. Meines Vaters ehrenhafte Gesinnung sollte dir schon dafür bürgen. Leider waren die Thatfachen aber so schlagend, daß . . . Na, lassen wir das. Ich habe lange darunter gelitten, und es hat Jahre gedauert, bis ich mich so weit überwinden konnte, Antel Leopold in dem Schlupfwinkel, den meines Vaters Liebe ihm bot, aufzuwachen und ihm ein fremdliches Wort zu sagen."

Die Wirklichkeitsbücher aufnehmend, vertiefte er baltig den Altan, aus welchem die Schwestern allein zurückblieben. Fränzchen ließ sich in einen Vorstoß fallen und stützte den Kopf in die Hand. "Der arme Job!" sagte Mechtild mitleidig. "Was für eine Sorgenlast, die sich ihm da unermarteter aufbürdet! Wie glücklich muß dich das Bewußtsein machen, ihm helfen zu können!"

"Ja, ja, gewiß — gewiß!" "Etwas im Tone ihrer Schwester ließ Mechtild aufblicken. "Fränzchen!" rief sie vornehmlich. "Ist es möglich, daß du dich durch die veränderten Verhältnisse beeinflussen lässest? Wahrscheinlich! Du bist ganz blaß! Sonst legtest du doch nicht so viel Werth auf das Geld."

"Vernehme dich," unterbrach sie Franziska und wandte

Alle die Rechte vorbehalten. Hermann Jordan in Halle.



